

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Älteste Zeitung des Bezirks

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Stadtrats und des Finanzamts Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 46 Millimeter breite Millimeterzeile 6 Pf.; im Letztteil die 33 Millimeter breite Millimeterzeile 18 Pf. Anzeigenschluss: 10 Uhr vormittags. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 3 gültig

Bezugspreis: Für einen Monat 2.— R. M. mit Posten; einzelne Nummer 10 Pf. Gemeinde-Verbands-Konto Nr. 3 Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 403 Postfachkonto Dresden 125 48

Nr. 56

Donnerstag, am 7. März 1935

101. Jahrgang

Oertliches und Sächsisches

Dippoldiswalde. Nachdem man schon glaubte, daß die große Kälte vom vorgestrigen Tage gebrochen wäre, denn in der folgenden Nacht sank das Thermometer nur bis auf 11 Grad minus, und die Wettervorhersage stellte sich sogar fürs Flachland schon auf Regen ein, nahm die Kälte von gestern abend an wieder stark zu. Heute früh hatten wir wieder 18 Grad Kälte. Da sich der Himmel bewölkte, stieg in den Vormittagsstunden der Wärmemesser nur langsam an. — Die Kältewelle hat auch einen starken Rückgang im Wasserstande der Weißeritz gebracht. Nun, da sie wieder ruhiger dahinfließt, kann man auch übersehen, in wieviel das Hochwasser Schaden verursacht hat. Leider eine ganze Menge. Auch an der im vorigen Jahre neugebauten Niedrigwasserlinie ist die Hochflut nicht spurlos vorüber gegangen. Nicht nur, daß vielfach die schützende Grasdecke fortgerissen worden ist, auch an der Böschung selbst ist an manchen Stellen Schaden entstanden.

Dippoldiswalde. Heute vormittag bald nach 9 Uhr wurde der Ausbruch eines Stubenbrandes in dem Zabelschen Grundstück an der Bergstraße auf der Polizeiwache gemeldet. In der Küche der Frau Privata Obst zeigte sich eine starke Rauchentwicklung, die unter dem dort stehenden Kachelofen ihren Herd hatte. Es mußte deshalb der Ofen abgetragen werden. Beim Entfernen der unteren Kacheln schlugen helle Flammen empor. Wahrscheinlich ist an dem gegen 40 Jahre alten Ofen eine schadhafte Stelle entstanden, so daß das Feuer durch diese nach den Balken hindurchdringen konnte und dort wohl schon längere Zeit geschwelt hat. Der Unterzug war völlig verkohlt. Mit dem Abbruch des Ofens war auch jegliche Gefahr beseitigt. Die ausgebrannte Motorpumpe konnte sofort wieder einrücken.

Zum Zeichen der Trauer über das plötzliche Ableben des Bauleiters und bayerischen Staatsministers Schemm haben auch bei uns die Reichs- und Staatsgebäude, die städt. Gebäude und Schulen auf Halbmast geflaggt.

Sortenwettbewerb auf dem Brotmarkt verschwindet. Präsident Gruber vom Zentralverband Deutscher Bäcker-Innungen weist darauf hin, daß nunmehr in allerhöchster Zeit die Brotmarkt-Ordnung zu erwarten sei. Sie soll die Sortenbezeichnung und Zusammenfassung der wichtigsten Brotarten regeln, während das Problem der Festpreise für Brot nur im Rahmen der Gesamtwirtschafts-Entwicklung gelöst werden könne. Das Ziel der Brotmarktordnung wird darin liegen, den bisherigen Sortenwettbewerb auf dem Brotmarkt ähnlich zu beseitigen, wie er im Sinne der Marktregelung schon auf dem Buttermarkt und auf dem Gebiete der Kondensmilch verschwunden ist. Gegenwärtig könne man noch eine geradezu ungläubliche Buntheit in der Sortenbezeichnung auf dem Brotmarkt erleben. Es würden Phantasienamen für Brot verwendet, die durch gar nichts auch nur eine annähernde Begründung aufwiesen. Die neue Ordnung wolle eine wesentliche Verringerung der Brotbezeichnungen und eine Festlegung bestimmter Brotarten bringen, so daß die deutsche Hausfrau möglichst bald auch beim Broteinkauf ohne weiteres so klar sehen kann, wie sie es jetzt schon beim Buttereinkauf zu tun vermag. Dabei dürfe auch die Frage grundsätzlich geklärt werden, unter welchen Voraussetzungen jemand eine spezielle Brotbezeichnung wählen darf. Denn immerhin sind in der Zwischenzeit bestimmte Brotarten schon unter bestimmten Artbezeichnungen bekannt geworden.

550 RM im Briefkasten für das WSW. In den Briefkästen der Reichsbankhauptstelle Stuttgart wurde von unbekannter Hand ein Zettel eingeworfen mit der Aufschrift „Für das Winterhilfswerk“. Dem Zettel waren 550 RM in Banknoten angeheftet. Die Spende wurde von der Reichsbankhauptstelle sofort an das Winterhilfswerk weitergeleitet. Dem Spender gebührt für seine soziale Tat der Dank aller.

Oessa. Am 21. und 22. März soll hier in der Schule die Ausstellung von Zeichnungen aus dem ganzen Kreis Dippoldiswalde stattfinden, die am Sonnabend und Sonntag in Dippoldiswalde stattfand. (Wir haben in der Montag-Nummer darüber berichtet.)

Oessa. Eins der Feste, das bei uns im Freien mehr von Kindern begangen wird als von Erwachsenen, ist der Karneval. Mag es im Rheinland oder in Bayern recht froh und bunt zugehen, bei uns ist der Fasching noch nicht so zum Volksfeste geworden, wie dort. Nur unsere Kinder haben sich, mit dem Jahren immer mehr, diese Tage zu frohem Treiben und Scherzen vorbehalten. Sobald es die schulfreie Zeit zuläßt, geht es schnell nach Hause, anzusehen, oder „anscheipeln“, wie hierzulande gesagt wird, und dann hinaus auf die Straße! Die Kälte hat dieses Jahr einen rechten Dämpfer auf diese Freude gesetzt, doch die Unentwegten ließen sich deswegen ihren Spaß nicht rauben. — Am Montag abend hatte der Turnverein seine Turnerkinder zu einem lustigen Faschnachtskummel eingeladen. Es gab einen regelrechten Festzug mit Musik von der Linde bis zur Turnhalle. Gar manche Kinder hatten sich recht originell verkleidet, nur die Stimme verrät oft,

Die Lage der Aufständischen hoffnungslos Frosthinder die Kampfhandlungen

Athen, 7. 3. Aus Saloniki ging im Mittwoch abend in Athen folgender telegraphischer Bericht des Kriegsministers Kondylis ein: Trotz des sehr strengen Winterwetters wurde der Vormarsch der Truppen zur Front ohne Unterbrechung sororgeht. Die Verpflegung unserer Einheiten ist nicht behindert. Am Nachmittage begann sich das Wetter zu bessern. Bombenflugzeuge unternahmen mehrere Flüge. Jeder Gefangene, gelang es ihnen, bis nach Serres zu gelangen. Sie gingen dort bis auf 20 Meter hinunter und belegten Kasernen, Truppenansammlungen und den Bahnhof sowie Kavali-Serres mit Bomben, wodurch sie große Verwirrung hervorriefen. Meldungen aus Ostmazedonien bezeichnen die Lage der Aufständischen als hoffnungslos, was auch an der Front von Utrisko festzustellen war, die immer mehr jedes kriegerische Aussehen verliert. Morgen, wenn das Wetter sich bessert, werden wir vorrücken, um die Aufständischen zu zerkleinern. Die ganze Angelegenheit ist jetzt nur noch eine einfache Frage der Zeit.

Lebensmittelmangel der Aufständischen

Die Lage der unter General Kamenos in Mazedonien kämpfenden griechischen Aufständischen ist außerordentlich schwierig geworden, weil ihnen ausreichende Vorräte an Lebensmitteln und Munition fehlen. Dazu kommt, daß die gesamte Bevölkerung in dem von den Aufständischen besetzten Gebiet diesen feindlich gegenübersteht und sich mit Sicherheit beim ersten Vorgehen der Regierungstruppen gegen die Aufständischen erheben wird. Von Saloniki sind neue militärische Verstärkungen, die hauptsächlich aus den neu eingezeichneten regierungstreuen Reservisten bestehen, an die Front abgegangen.

Kriegsminister Kondylis meldete von der Front aus dem Ministerpräsidenten Tsaldaris, daß der strenge Frost die Kampfhandlungen erschwere und dichter Nebel die Sicht unmöglich mache. Die Regierungstruppen hielten die Aufständischen jenseits der Strimon in Schach; nach Besserung der Witterung würden die Kampfhandlungen wieder aufgenommen werden. Trotz dem schlechten Wetter unternahmen zwanzig Bombenflugzeuge unter Leitung Kondylis zahlreiche Beobachtungsflüge, um die Stellungen der Aufständischen ausfindig zu machen. Die Regierungstreue Flotte hat Dienstag nachmittags die Meerenge von Gubba überquert und wurde von der Bevölkerung leidenschaftlich begrüßt.

Athen, 7. März. Der griechische Ministerpräsident Tsaldaris gewährte trotz seiner gegenwärtig außerordentlich be-

schrankten Zeit dem Vertreter des Deutschen Nachrichtenbüros in Athen eine Unterredung, in der er zu der gegenwärtigen Entwicklung in Griechenland Stellung nahm.

Ministerpräsident Tsaldaris erinnerte einleitend daran, daß er seinerzeit in Deutschland studiert habe und später wiederholt Deutschland besuchte. Zu den letzten traurigen Ereignissen in Griechenland äußerte der Ministerpräsident:

Meine Regierung hatte von Anfang an sich das Ziel gesetzt, die beiden innerpolitischen Gegner zu versöhnen und die bittere Vergangenheit zu überwinden. Dabei ergaben sich zahlreiche Schwierigkeiten; denn selbst meine treuesten Anhänger legten die ständigen Bemühungen der Regierung um eine innere Befriedung Griechenlands als Schwäche aus. Oft brachten diese Bemühungen meine Regierung in Gegensatz zu ihren Freunden. Die Regierung ist herorgegangen aus den Wahlen, die Venizelos selbst durchgeführt hat. Wer die Geschichte Griechenlands in den letzten Jahren kennt, weiß, daß unmittelbar nach dem Wahlsiege vom 5. März 1933 General Plastiras einen Putsch unternahm, dessen moralischer Urheber Venizelos gewesen ist und der den eindeutig geäußerten Volkswillen zum Schweigen bringen sollte. Dieser Putsch scheiterte an dem Widerstande im Volk und bei der Armee. Wir übernahmen damals die Regierung und damit die Schwierigkeiten. Natürlich blieb die Opposition nicht still. Sie vermochte jedoch nicht, die Regierung zu schwächen, die sich an der Befriedung des Landes gearbeitet hat.

Der neue Anschlag gegen die Sicherheit des Staates, so betonte der Ministerpräsident weiter, ist zum großen Teil von den gleichen Personen unternommen worden, die vor 2 Jahren fast am gleichen Tage versucht haben, Griechenland in innere Schwierigkeiten zu stürzen. Nur ganz persönliche Interessen leiten diese Männer. Sie haben nur ein Ziel, unter allen Umständen wieder an die Regierung zu gelangen und ihren eigenen Vorteil zu finden. Unsere Regierung ist verpflichtet, das Volk, das uns gewählt hat, gegen diese Anschläge zu verteidigen. Die Handlungsweise dieser Leute ist ein ganz eindeutiger Beweis, daß die Venizelisten niemals an eine Versöhnung gedacht haben.

Die Ereignisse der letzten Tage haben die Regierung gezwungen, drakonische Maßnahmen zu ergreifen. Es ist alles versucht worden, es wurde jeder nur mögliche Weg beschritten, um Blutvergießen und Bürgerkrieg zu vermeiden. Meine Regierung ist entschlossen, vor keiner Maß-

wer unter der Verkleidung steht. In der Turnhalle herrschte bald reges Treiben. Musik spielte auf zu Marsch, Tanz und Reigen. Und die Kinder merkten gar nicht, daß ihr Spiel so weiter nichts war, als eine Art Turnen.

Rechenberg-Wienennmühle. Als Nachfolger des verstorbenen Forstmeisters Clemens ist Forstmeister Löser vom Staatsforstrevier Deuschkeinstedel zum Staatsforstrevier Rechenberg-Wienennmühle versetzt worden.

Ebau. In den Fabrikräumen der Firma Hugo Rudolph A.-G. in Waldsdorf haben unbekannte Täter größere Beschädigungen an Maschinen und Materialen vorgenommen. Zur Ermittlung der Täter sind vom Gemeinderat 500 M. Belohnung ausgesetzt worden.

Seiffennersdorf. Bei einem hiesigen Bauern hatten zwei Männer, die um Almosen vorgesprochen hatten, einen größeren Geldbetrag gestohlen. Als Täter konnten jetzt zwei Personen ermittelt werden, die aus Böhmen über die Grenze gekommen waren. Einer der Täter konnte festgenommen werden. Auch ein in Seiffennersdorf verübter Uhrendiebstahl hat seine Aufklärung gefunden. In diesem Falle wurde der Dieb in der Person eines Rumburger Einwohners ermittelt.

Schwarzenberg. Auf der Rückkehr von Johannegeorgenstadt durchbrach ein mit vier Personen besetzter Kraftwagen das Brückengeländer der Hirschsteinbrücke, überschlug sich und stürzte die etwa fünf Meter hohe Böschung hinab, wobei die Räder nach oben zu liegen kamen. Die vier Insassen wurden bei dem Unfall nicht unerheblich verletzt. Sie wurden auf ihren Wunsch nach dem Meeraner Krankenhaus übergeführt. Der Wagen wurde schwer beschädigt abgeschleppt.

Eibenstock. Die weit und breit bekannte Wildenthaler Riesentanne, die ein Alter von 450 Jahren haben soll, wird demnächst gefällt werden müssen, da sie seit zwei Jahren nicht mehr grünt und zu einem Bruchstein für allerhand Ungezieser geworden ist. Der Baum hat eine Höhe von 36 Metern und einen Stammumfang am Erdboden von 6 Metern. Mit dem Baume wird

eine allen Erzgebirgsfreunden bekannte Sehenswürdigkeit verschwinden.

Dresden. Gewerksmäßige Abtreibung. Das Schwurgericht verurteilte in geheimer Sitzung die Martha Marie Anna Lindner geb. Heinrich aus Klein-Gschadow wegen gewerksmäßiger Abtreibung zu drei Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust.

Erbau. Güterwagen entgleist. Durch vorzeitiges Umstellen einer Weiche entgleisten auf dem hiesigen Bahnhof fünf Wagen eines Güterzuges. Dadurch mußten für mehrere Stunden die Schnellzüge Breslau-München und Stuttgart-Breslau der Jittau umgeleitet werden.

Borna. Rücklichtloser Kraftfahrer. Der Kesselschmiedemeister Bruchmann, der mit einem seiner Söhne, einen Handwagen ziehend, auf der Altenburger Straße unterwegs war, wurde beim Begegnen zweier Kraftwagen von der Türkinke eines zu weit rechts fahrenden Wagens erfasst und auf die Fahrbahn geschleudert. Bruchmann starb im Krankenhaus.

Die Vorbereitungen zum 12. Sächsischen Grenadiertag
Wie in der Jahreshauptversammlung des Kriegervereins „Grenadiere“ in Reichen mitgeteilt wurde, sind die Vorbereitungen für den vom 11. bis 13. Mai in Reichen stattfindenden 12. Sächsischen Grenadiertag bereits im Gange. Es wird mit einer Teilnahme von etwa 10 000 Angehörigen der alten sächsischen Regimenter gerechnet.

Wetter für morgen:

(Meldung des Reichswetterdienstes: Ausgangspunkt Dresden)
Meist heiteres und trockenes Frostwetter bei östlichen Winden. Im Flachlande nur mittags Temperaturen nahe Null.